

(1) Aufruf des Bündnisses Umfairteilen

(<http://umfairteilen.de/>)

Höchste Zeit zum Umfairteilen / Reichtum besteuern

In den letzten Jahren haben die Regierenden mit Steuersenkungen und Bankenrettung massiv von unten nach oben umverteilt. Wir wollen nicht, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht und öffentliche und soziale Leistungen weiter verschlechtert werden. Es gibt eine Alternative: Umfairteilen!

Jetzt muss endlich übergroßer Reichtum stärker besteuert werden! Wir fordern

- eine dauerhafte Vermögensteuer und eine einmalige Vermögensabgabe - möglichst europaweit koordiniert;
- einen konsequenten Kampf gegen Steuerbetrug und Steueroasen, auch auf internationaler Ebene.

Wir brauchen Geld für Investitionen in mehr Bildung und Soziales, Pflege und Gesundheit, in bessere öffentliche Infrastruktur, sozialen Wohnungsbau und die Energiewende. Wir brauchen finanzielle Spielräume für den Schuldenabbau und internationale Armutsbekämpfung. Und es geht um gelebte Solidarität in unserer Gesellschaft.

(2) Nachdenken über gerechte Umverteilung

Kapitel aus: "Das Viereck – Nachdenken über eine zeitgemäße Erzählung der Linken" v. Dieter Klein in Standpunkte 34/2011 (Rosa Luxemburg Stiftung <http://www.rosalux.de/>)

Gerechte Umverteilung von Lebenschancen und Macht

Fernsehen und bunte Blätter sind dabei, uns mit einer Bilderflut vom Leben der Reichen und Schönen zu suggerieren, die Klüfte zwischen oben und unten seien das Normalste der Welt. Aber zwischen der Herrschaft über Öl- und Bankimperien und dem Fehlen von Geld für einen Schulausflug ist keine Normalität herzustellen. Der Regen fließt nicht von unten nach oben – wohl aber das Geld. Wenn die oberen 10 Prozent der deutschen Bevölkerung über 61 Prozent des gesamten Vermögens und die weniger wohlhabenden 70 Prozent der Bevölkerung über gerade einmal 9 Prozent des Gesamtvermögens verfügen (ver.di, 2011), kann von gerechter Verteilung der Lebenschancen und von gleicher Freiheit für alle keine Rede sein.

Aus der Sicht von Hartz IV-EmpfängerInnen und prekär Beschäftigten, vom Standpunkt Hunderter Millionen Menschen auf der Erde, die heute nicht wissen, wie sie morgen ihren Hunger stillen können, in der Not der Millionen, deren Kinder in den armen Ländern an längst heilbaren Krankheiten sterben, aus der Sicht von unten also ist eine Umverteilung von Lebenschancen ihr erstes Überlebensproblem.

Davon wird daher ein erstes Kapitel einer modernen linken Erzählung handeln. Immer noch zerreit der Widerspruch zwischen Arm und Reich die Gesellschaft. Und doch ist es

nicht nur die alte Geschichte, die die Linken schon immer erzählt haben. Nie zuvor war die Spaltung der Gesellschaft so absurd und skandalös wie heute. Denn in der westlichen Welt ist der Reichtum so angewachsen, dass es im Gegensatz zu früheren Zeiten möglich wäre, in kürzester Zeit für alle Menschen ein menschenwürdiges Dasein in sozialer Sicherheit zu gewährleisten und obendrein den armen Ländern der Erde umfangreiche Unterstützung für die Überwindung von Armut und Umweltzerstörung zu geben. Nie zuvor hat das falsche Maß für die Entwicklung, der Profit, große Teile der Menschheit so existenziell gefährdet wie mit dem Heraufziehen einer Klimakatastrophe, der Zerstörung der Artenvielfalt und dem Andauern von Kriegen bis zur Möglichkeit von atomaren Kriegen noch immer. Die ausgeklügelten Instrumente der internationalen Finanzmärkte wurden zu Vehikeln der Fahrt in die Billionen schwere Verschuldung von Banken, Staaten und Haushalten. Je reicher die Vermögenden, desto größer ihre Forderungen nach Verzinsung ihrer Vermögen durch die Schuldner und desto radikaler die Sparprogramme, die die Menschen arm machen.

Das Maß aller Dinge in der kapitalistischen Gesellschaft, der Profit samt der Wertpapierkurse, funktioniert nicht einmal mehr für die Machteliten, denen die Kontrolle über das Geschehen entgleitet. Ein anderes Maß muss sein – der Mensch selbst. An diesem Punkt gewinnt die Umverteilung ihren erstrangigen Platz in einer linken Erzählung. Denn Freiheit bleibt vorwiegend die Freiheit der Mächtigen und Reichen, wenn nicht für alle soziale Gleichheit an den Bedingungen individueller Freiheit durchgesetzt wird: an Erwerbs- und an Reproduktionsarbeit in der Familie, an Bildung, Information, Gesundheitsleistungen, Umweltraum, Kultur, Zugang zu öffentlichen Räumen und an demokratischen Entscheidungsprozessen. Umverteilung heute betrifft die Gesamtheit aller dieser Freiheitsgüter (Michael Brie), aller Lebenschancen in den reichen Gesellschaften selbst und rund um die Erde.

Das ist so einleuchtend, dass inzwischen alle Parteien in ihren Programmen Freiheit und Gerechtigkeit proklamieren. Nur eine Erzählung, die der Linken, gewinnt hier Brisanz. Denn sie handelt davon, dass Umverteilung von Lebenschancen auch die Umverteilung von Macht und Eigentum erfordert. Ein funktionierender Finanzsektor, eine Energiewirtschaft, die Klimastabilität und bezahlbare Energieversorgung für alle sichert, Gesundheit, Bildung, Kultur und die Grundversorgung mit Wasser und Mobilität sind potentiell öffentliche Güter, die unter gesellschaftliche Kontrolle und zu großen Teilen direkt in die öffentliche Hand gehören, um wirklich von allen benutzt zu werden (Ostrom, 2011).

Diese Gemeingüter oder Commons zu einer entscheidenden Grundlage öffentlicher Daseinsvorsorge als Bürgerrecht auszugestalten, gegen Privatisierung zu verteidigen oder ihre private Beherrschung zu beenden – das ist ein zentrales Thema einer linken Erzählung. Diese handelt nicht allein von der Umverteilung zwischen oben und unten, sondern auch zwischen Privatem und Öffentlichem.

(3) Attac Konzept (Auszüge)

<http://www.attac.de/aktuell/umverteilen/unser-konzept/>

Für eine europaweit koordinierte Vermögensabgabe (Mai 2012)

(Einführung:)

In der Krise werden die Weichen für die Zukunft Europas neu gestellt. Während die Bundesregierung und große Teile der Sozialdemokratie für eine Vertiefung des bisherigen, neoliberalen Integrationsmodells stehen, gewinnen in ganz Europa Rechtspopulisten in ihrem Kampf für eine Rückabwicklung der Europäischen Integration an Zuspruch. Für Attac ist keiner dieser Wege eine Option. Wir wollen ein geeintes Europa, aber ein anderes. **Wir wollen die Weichen in Richtung eines solidarischen, sozialen, demokratischen und ökologischen Europas stellen.**

Eine Grundvoraussetzung dafür ist ein Abbau der drastischen Ungleichheit in der Gesellschaft. Wir fordern daher viele Maßnahmen der Umverteilung von oben nach unten. In den Mittelpunkt stellen wir die **Forderung nach einer einmaligen, europaweit koordinierten Vermögensabgabe**. Mit dieser Abgabe ließen sich ein gerechter Weg aus der Krise ebnen und die Umverteilung der letzten Jahre von unten nach oben ein Stück weit zurückdrehen. Für ein solidarisches Europa kann die Abgabe natürlich nur ein Anfang sein. Darüber hinaus braucht es **permanent wirkende Umverteilungsmechanismen**.

(letzter Abschnitt:)

Permanente Umverteilungsmechanismen entwickeln

Wir sind uns bewusst, dass durch eine einmalige Vermögensabgabe nicht die systemischen Probleme des finanzmarktgetriebenen Kapitalismus gelöst werden. Eine solche Abgabe stellt lediglich eine stückweise Korrektur der galoppierenden ungleichen Vermögensverteilung dar. Dennoch führt sie zu einem Umverteilungseffekt und einem Aufkommen mit dem ein deutlicher Beitrag zu einer gerechteren Lösung der Krise geleistet werden kann.

Dennoch brauen wir über die einmalige Abgabe hinaus Konzepte der Umverteilung von oben nach unten, die der systemischen Umverteilung von unten nach oben permanent entgegenwirken. Beispiele dafür sind kräftige Erhöhungen des Spitzensteuersatzes der Einkommenssteuer, der Körperschafts- und der Erbschaftssteuer, die Wiedereinführung der Vermögenssteuer sowie eine Erweiterung der Sozialversicherung nach Einkommensarten und einbezogenen Personengruppen im Sinne einer solidarischen Bürgerversicherung. Zudem braucht es ein entschiedenes Vorgehen gegen Steuerflucht und -hinterziehung. All das sollte europaweit koordiniert geschehen, um Steuerdumping zu unterbinden.

Die Forderung nach einer Vermögensabgabe sowie weitere steuerpolitische Ideen sind für uns der Attac-spezifische Beitrag zu einem umfassenden Umverteilungsprozess des gesellschaftlichen Reichtums. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Beseitigung von Armut und sozialer Ungerechtigkeit, für dringende Innovationen im Gesundheits- und Bildungswesen.

Darüber hinaus gilt es, alle Formen der Umverteilung im Blick zu haben. Dazu gehört eine Änderung der ungleichen Primärverteilung des Einkommens zwischen Kapital und Arbeit, eine Umverteilung im Bereich der Finanzen und Zinsen und eine Änderung der Verteilung zwischen den Staaten, dabei insbesondere gegenüber den Staaten des Südens. Diesen gesamtgesellschaftlichen Umverteilungsprozess „von oben nach unten“ werden wir in einem breiten Bündnis durchzusetzen versuchen.